

**Geschäftsführung
Betriebsausschuss Bühnen der Stadt
Köln**

Herr Freitag

Telefon: (0221) 221-23657
Fax : (0221) 221-24141
E-Mail: uwe.freitag@stadt-koeln.de

Datum: 31.10.2012

Auszug**aus dem Entwurf der Niederschrift der 22. Sitzung des
Betriebsausschusses Bühnen der Stadt Köln vom 30.10.2012****öffentlich****4.1 Baubeschluss für die Sanierung des Offenbachplatzes im Rahmen des
Projektes Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz und Baubeschluss
für die Umgestaltung der umliegenden Straßen
0321/2012**

Frau Macher von der Gebäudewirtschaft und Leiterin der Projektgruppe Oper/Schauspiel erläutert, dass es dringend sei, die Planungen für den Offenbachplatz zügig fortzusetzen. Dies betreffe insbesondere die Fortführung der Freiraumplanung, da davon auch die weiteren Planungen und Ausschreibungen der Architekten abhängig seien. Nach Abschluss des Entwurfs könne man mit der Ausführungsplanung beginnen. Hierbei gehe es hauptsächlich um die Konstruktionsaufbauten, die sich unmittelbar über der Kinderoper befinden.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister erklärt, dass ihre Fraktion die Vorlage ohne Votum in die nachfolgenden Gremien weiterleiten wolle, da es noch offene Fragen und Beratungsbedarf gebe. Sie schlägt jedoch vor, die Angelegenheit in der heutigen Sitzung aus kulturpolitischer Sicht zu bewerten.

Sie merkt an, dass im Zusammenhang mit der Freiraumplanung eine Nutzung des Platzes zu beschließen sei. Der Beschlussvorschlag hierzu verengt diese Nutzung zu sehr mit einem Bezug zu Oper und Schauspiel. Da es sich jedoch um einen innerstädtischen Platz handele, plädiert ihre Fraktion für eine offenere Nutzung. Es müsse außerdem überlegt werden, ob dies unbedingt im Zusammenhang mit dem Baubeschluss entschieden werden müsse. In diesem Zusammenhang fragt sie, ob die geplante fest installierte Bestuhlung wirklich sinnvoll sei. Dies sei bereits im Unterausschuss Kulturbauten angemerkt worden.

Beigeordneter Prof. Quander erläutert, dass eigentlich angestrebt werde, auf dem Offenbachplatz wenige Veranstaltungen stattfinden zu lassen, weil es sich bei den Flächen um das Entree in Oper und Schauspiel handele. Er befürwortet demnach die Formulierung im Beschlusstext. Hiermit wolle man vermeiden, dass Veranstaltungen jeglicher Art auf dem Offenbachplatz stattfinden, wie es in der Vergangenheit einige Male geschehen sei. Grundsatz müsse sein, dass eine Nutzung nur in Absprache mit den Bühnen der Stadt Köln geschehe.

Die vorgeschlagene Lösung zur Möblierung des Offenbachplatzes sehe er ebenfalls skeptisch. Er hält es für möglich, diese Entscheidung zurückzustellen und aus dem aktuellen Beschlussvorschlag auszukoppeln. Schließlich sei die Planung nicht an die Möblierung gebunden, welche man in auch in der nächsten Stufe realisieren könne. Dies sei mit dem Baudezernenten und den Beteiligten des Projektes bereits diskutiert und für möglich erachtet worden.

RM Dr. Elster spricht sich dafür aus, den Platz für eine kulturelle Nutzung offen zu halten und von einer fest installierten Möblierung auf dem bodendenkmalgeschützten Platz Abstand zu nehmen. Ansonsten könne seine Fraktion aus kulturpolitischer Sicht der Vorlage nicht zustimmen. Außerdem weist er auf eine an Abraham Oppenheim erinnernde Plakette hin. Er bittet darum, auf die geplante Einarbeitung der Plakette in das Bodendenkmal zu verzichten und sie an der ursprünglichen Stelle anzubringen.

Abschließend verweist er auf den Entwurf der Verkehrsplanung, in dem diverse Parkplätze gestrichen werden und auf die umliegenden Parkhäuser verwiesen wird. Dies halte er jedoch für problematisch, wenn alle Spielstätten der Bühnen gleichzeitig bespielt werden.

RM von Bülow weist darauf hin, dass der Bericht des StadtLabors bezüglich der Gestaltung des Offenbachplatzes sich nicht im Einklang mit der vorgeschlagenen Planung befinde und fragt, inwiefern es eine gemeinsame Lösung geben könne. Sie bittet zudem darum, die Ausführungen des Kunstbeirates und des Gestaltungsbeirates zu berücksichtigen. Außerdem weist sie darauf hin, dass der Offenbachplatz im aktuellen Platzkonzept nicht enthalten sei und schlägt vor, dies mit den genannten Vorgaben zu tun. Sie unterstreicht, dass eine entsprechende Platzvergabe in Absprache mit den Bühnen zu erfolgen habe und schlägt vor, auch andere Nutzungsmöglichkeiten, die nicht nur eng mit der Oper und dem Schauspiel verbunden seien, in Betracht zu ziehen. Bezüglich der Möblierung des Platzes befürwortet sie die Überlegung, den Punkt aus dem Beschluss zu streichen und schlägt vor, hierzu einen entsprechenden Ortstermin zu vereinbaren, um festzustellen welche weiteren Möglichkeiten es gebe. Ansonsten möchte sie wissen, inwieweit die Bezirksvertretung Innenstadt in die Platzgestaltung eingebunden werde. Im Übrigen spricht sie sich für eine zügige Entscheidung in der Sache aus.

Herr Dr. Wackerhagen begrüßt die Zweckbindung im Beschlussvorschlag der Verwaltung, den Offenbachplatz grundsätzlich von Veranstaltungen freizuhalten. Die Möblierung des Platzes hält er ebenfalls für problematisch, macht jedoch darauf aufmerksam, dass aus seiner Sicht ein Ortstermin zum jetzigen Zeitpunkt keinen Sinn mache. Dies könne erst geschehen, wenn die Sanierung der Gebäude durchgeführt worden sei.

RM Zimmermann zeigt sich enttäuscht über die bisher vorliegende gestalterische Planung des Platzes und plädiert dafür, diesen Punkt offen zu lassen, um nach besseren Lösungen zu suchen. Er befürwortet grundsätzlich eine Belebung des Platzes

Herr Dr. Heinemann begrüßt die geplante Kombination des Opernquartiers mit den umliegenden Straßen und fragt, ob die Finanzierung hierfür gesichert sei.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister macht darauf aufmerksam, dass dies Teil der Maßnahme sei und dem Begründungstext in der Beschlussvorlage zu entnehmen ist.

RM Uckermann befürwortet bezüglich der Freiraumplanung des Offenbachplatzes die Aussage des Kulturdezernenten und bittet um eine entsprechende Änderung der Beschlussvorlage.

Herr Deutsch möchte wissen, ob die Herrichtung des Platzes aus den Finanzmitteln der Bühnen durchgeführt werde. In diesem Fall müsse die selbständige Einrichtung Bühnen eigentlich Hausherr des Platzes sein.

RM Möller fragt nach der im Unterausschuss Kulturbauten angekündigten Kostenberechnung des Rechnungsprüfungsamtes.

Freifrau von Oppenheim ist der Auffassung, dass auf dem Platz zu viele Fahrradstellplätze vorgesehen seien. Sie macht in diesem Zusammenhang auf fehlende Parkplätze aufmerksam.

Beigeordneter Prof. Quander erklärt, dass die Platzgestaltung vor den Theatern aus dem Bauetat der Bühnen finanziert werde. Die Gestaltung des umliegenden Straßlandes werde aus Mitteln des Straßenbaus finanziert. Dies sei auch Teil des Baubeschlusses.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister merkt an, dass die Frage bezüglich der Fahrradstellplätze und Parkplätze zuständigkeitshalber im Verkehrsausschuss diskutiert werden müsse.

Außerdem merkt sie an, dass durch den entsprechenden Ratsbeschluss städtische Mittel für die Sanierung der Bühnen zur Verfügung gestellt und den Bühnen ein entsprechender Auftrag erteilt worden sei. Dazu gehöre auch die Sanierung des Offenbachplatzes. Hierbei habe sich die Mehrheit für eine Belebung und Nutzung des Platzes ausgesprochen. Natürlich müsse man eine kulturelle Nutzung bevorzugen.

Frau Brunn weist darauf hin, dass man ausdrücklich gefordert habe, den Platz zu sanieren und dass die Mittel in der Gesamtsumme enthalten seien.

RM von Bülow macht auf den Ratsbeschluss über die zur Verfügung stehende Gesamtsumme aufmerksam. Dieser beinhalte die Sanierung des Gebäudes und des Platzes sowie den Erhalt des Bodendenkmals. Sie spricht sich dagegen aus, hier über eine Trennung nachzudenken.

RM Dr. Elster unterstützt die Aussage von Herrn Deutsch und fügt hinzu, dass genau ausgewiesen werden müsse, welche Maßnahmen von den für das gesamte Quartier zur Verfügung stehenden 250 Mio. EUR durchgeführt werden.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister zeigt auf, dass in der Beschlussvorlage dargestellt sei, welche Maßnahmen aus welchem Etat gezahlt werden. Im Übrigen begrüßt sie, dass die Angelegenheit nun zu einer Gesamtmaßnahme werde und die umliegenden Straßen und Plätze ebenfalls instand gesetzt werden.

Beigeordneter Prof. Quander erklärt, dass ihm das Schreiben des Rechnungsprüfungsamtes bereits vorliege und zitiert, dass demnach das RPA eine Beschlussfassung mit der Maßgabe

1. die Kosten des Teilbereichs Offenbachplätze auf maximal 2,1 Mio. EUR
2. die Kosten der Straßenplanung auf maximal 1,25 Mio. EUR sowie
3. die Honorarhöhe des externen Fachplaners entsprechend festzuschreiben und
4. die Planung und Umgestaltung der umliegenden Straßen, Brückenstraße, Krebsgasse, Glockengasse sowie Tunisstraße in das bestehende Berichtswesen gegenüber den Ausschüssen aufzunehmen

empfehle.

Beschluss:

Der Betriebsausschuss Bühnen verweist die Beschlussvorlage ohne Votum in die nachfolgenden Gremien.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.